



Redact.
G. Köhler.

Expedit.
G. Heinze & Comp.
Oberlangengasse Nr. 185.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 2. Juni.

Chronik.

Personalchronik. Justizbehörden. An der Stelle des Justiz-Raths von Uechtriz zu Marklissa ist dem Justiz-Verweiser Geisdorf in Görlitz die Verwaltung des Patrimonialgerichtes von Nieder-Linda übertragen worden. — Der Kreis-Chirurgus John ist von Jauer nach Hoyerswerda zurückversetzt worden. — Der Dienermstr. Schulze zu Schönberg ist als Rathmann, — der Lehrer August Ferdinand Hoffmann zu Muskau als Küster an der deutschen und als Kantor und Schul-lehrer an der wendischen Kirche bestätigt worden.

Schiedsmanns-Institut. Der Stellmacher Schulz zu Steinbach, Rothenburger Kreises, ist als Schiedsmann für den Amtsbezirk Steinbach und Sänitz bestätigt worden.

Von den 32 Schiedsmännern des Görlitzer Kreises sind im Jahre 1841 — bearbeitet 171 Streit-sachen, davon 142 verglichen, 28 theils durch Rücknahme der Klage, theils durch Verweisung zur Justiz erledigt worden, und blieb am Schlusse des Jahres nur Eine Streitsache anhängig. Am thätigsten in Beilegung von Streitsachen hat sich

abermals **der Gerichtsmann Kühn in Rothwasser** bewiesen, welcher 59 streitige Par-
teien verglichen hat.

Königliches Pathengeschenk. Der hie-
sige Tuchmachermeister Johann Daniel Jäckel hat
für seinen siebenten Sohn, Friedrich Wilhelm, das
königliche Pathengeschenk von 50 Thalern er-
halten.

Verbrechen. Am 8. d. M. reiste der Topf-
händler Heidrich aus Magdorf durch den Wald
zwischen Schoosdorf und Wellersdorf (Löwenberger
Kreises) und führte einen jungen Menschen mit sich,
den er in Greifenberg als Waarenträger angenom-
men hatte und der sich Fischer aus Zobten nann-
te. Im Walde bat dieser Mensch den Heidrich,
ein wenig auszuruhen, worauf sich beide niedersez-
ten und Heidrich ermüdet einschlieft. In diesem
Zustande führte Fischer einen Mordversuch aus,
indem er dem Heidrich einen Stich in den Unterleib
versetzte. Heidrich ermannete sich indessen und durch
sein Hülfgeschrei kamen Fuhrleute herbei. Der
Raubmörder aber entwich und ließ seine Mütze zu-
rück. Daß der Verbrecher den Namen Fischer
nur fälschlich angenommen hat, ist gewiß. Der

Verdacht fällt auf einen 19jährigen Schneidergesellen, der schon wegen gewaltsamen Diebstahls bestraft worden ist, dessen Person auch mit der des angeblichen Fischer übereinstimmt und der seit längerer Zeit im Lande herumstreichte.

Am Donnerstage, den 26. Mai wurde in hiesiger Peterskirche ein berüchtigter Mensch ergriffen, nachdem er aus mehreren Gotteskasten Geld herausgelangt und an sich genommen hatte.

Bauhandwerker-Prüfungen in Sachsen. Diese wohlthätige Einrichtung, welche bei uns schon längst bestand, ist nun auch im Nachbarlande Sachsen ins Leben getreten und durch ein Gesetz vom 14. Januar 1842 sanctionirt worden. Der Prüfungs-Commissionen sind fünf: zu Dresden, Leipzig, Budissin, Chemnitz und Plauen. Jede Commission ist zusammengesetzt aus dem Vorsitzenden, einem Stadtrathe, einem gebildeten Architekten und einem Meister des Maurer- oder Zimmerhandwerks. Jedes Mitglied erhält einen Stellvertreter.

Die Prüfung ist theils eine schriftliche, theils eine mündliche, in festgestellten Terminen. Jede Anmeldung zur Prüfung muß längstens bis zum 30. September geschehen. Die Lösung der von der Commission gestellten Probearbeiten erfolgt unter Aufsicht der Innung, bei welcher der Candidat als Meister eintreten will; auch hat die Innung die Beurtheilung der Probearbeiten (Meisterstück genannt); es muß darüber ein Attest ausstellen. Findet die Commission ebenfalls die Arbeit als probenmäßig, so vergleicht sie sodann mit der mündlichen Prüfung, über deren Ausfall sie das Zeugniß erteilt.

Für die Mühlenzeugarbeiter, Brunnen- u. Röhrenmeister besteht nur eine Commission zu Freiberg.

Den preussischen geprüften Bauhandwerkern wird die Ausübung des Gewerbes im Königreiche Sachsen gestattet werden, sofern auch die sächsischen geprüften Bauhandwerker hier dieselbe Vergünstigung genießen werden.

Keine Särge mehr!

Es ist aus den Zeitungen bekannt, daß der alte Dichter Tiebge in Dresden (wie schon seine edle Freundin Elise Gräfin v. d. Mede vor ihm) sich ohne Sarg, unmittelbar in die kühle Erde legen ließ — das Gesicht bedeckt mit weichem Moos und den todten Leib mit Blumen. — Wie spricht diese Idee das Gemüth an! wie viel Gründe sprechen außerdem dafür, diese Art des Beerdigens wieder allgemein zu machen.

Ich will den Grund nicht erwähnen, aus welchem im Jahre 1632 der Rath zu Nürnberg das damals erst aufkommende Beerdigen in Särgen verbot: „weil dadurch die Grabstätte sehr angefüllt, und auch eine große Anzahl von Brettern vergebens verbraucht werden.“

(vgl. Journal von und für Franken. 1790. S. 575*.) Aber vom utilistischen Gesichtspunkte aus, wird der Wegfall eines theuern Stückes des leidigen Leichenpommes — des letzten Ansehens, den der Mensch dem Menschen anthut — auch nicht außer Betracht bleiben. Wie viele Thränen flossen schon aus den Augen der Wittwen und Waisen auf die letzten Groschen, mit welchen der theure Sarg bezahlt werden mußte. Auch bei reichen Leuten sollte das Unvernünftige endlich erkannt werden, Hunderte von Thalern an Truhnen zu verschwenden, welche nach zwanzig Jahren nutzlos in der Erde verfaul't sein werden.

Der Hauptgrund ist der, daß mit den Särgen die gräßliche Furcht vor dem Wiedererwachen im Grabe verschwindet. Eine Furcht, die viele Menschen bis zum Verzagen peinigt und ihnen das Sterben erschwert. Gewiß hat nur ein falscher Begriff von Auferstehung die Särge erfunden: vielleicht gar eine fast lächerliche Furcht.

*) Nur den Kindbetterinnen und Wasserfüchtigen waren Särge erlaubt. — Von dem Befahren der Leichen in Gräbern, welches allerdings seit alten Zeiten in Särgen geschah, ist hier nicht die Rede.

sorge — für die Gebeine bei der künftigen Auferstehung! — Kein Grund spricht für die Särge, als der der lieben guten alten eingefleischten Gewohnheit, die in Stadt und Land auf Kanzeln und Kathedern, in Haus und Hof und allenthalben nach so vielem alten Gerümpele, das die Welt nur verunstaltet, eine heilige Verehrung zu erhalten weiß.

Die Anwendung des Eisens zur Herstellung feuerfester Gebäude.

Dieser Gegenstand, worüber in öffentlichen Blättern schon mehrmals gesprochen wurde, kam vor Kurzem in der technischen Deputation des Handwerker-Vereins zu Chemnitz zur Sprache und es wurde auf die Wichtigkeit desselben bei dem in den meisten Ländern immer fühlbarer werdenden Holz-mangel hingewiesen, auch eine Menge Beispiele angeführt, wo dieses Ersatzmittel des Bauholzes mit Erfolg angewendet worden ist. Zugleich wurden Zeichnungen und Pläne eines Theaters, dessen gesamtes Gebälke von Eisen, so wie einer großen ganz eisernen Brücke vorgelegt, wovon die letztern bei einem Kosthause auf der Gottesbelohnungshütte bereits in Ausführung gebracht worden ist. — Der österreicherische Architekt und Ingenieur Demarteau hat über diesen wichtigen Gegenstand sich gleichfalls und anrathend ausgesprochen. Er meint:

„Das Eisen als ein Material, welches bei geringen Dimensionen des Querschnittes sowohl eine außerordentlich absolute, als relative Festigkeit besitzt und auf vielerlei Arten mit sich selbst, als integrierender Theil eines Baues, und mit den andern Baumaterialien verbunden werden kann, giebt uns Mittel an die Hand, mehr Licht und mehr Raum für unsre Privatwohnungen zu erzwicken. In Paris z. B. werden ganze Hauptmauern an den Häusern in den gängbarsten Straßen durchbrochen, und mittels gusseiserner Säulen combinirt, einer Eisenverbindung unterstügt, um geräumigere leichtere und zierlichere Gewölbe zu erzielen. Nur

durch Eisenverbindungen endlich ist es möglich den verschiedenen Stockwerken eines Hauses eine verschiedene Eintheilung zu geben, was in vielen Fällen von unendlicher Wichtigkeit ist. Was die Schönheit anbelangt, welche Gebäude durch eine verständige Anwendung des Eisens als Zierde erlangen können, so kann man mit Zuversicht behaupten, daß diese allein es möglich machen kann, einen Styl in der Baukunst einzuführen, der unserm Jahrhundert und dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaften anpassend ist. Wie vielfältig und unzerstörbar sind die Verzierungen, die man aus Eisen erzeugen kann, wie mannigfaltig die architektonischen Anordnungen, die mittelst Eisenconstruktionen erzielt werden können! — Wohlfeilheit? Hier ist es schwer, ohne ein oder gar mehrere Beispiele in Ziffern anzuführen, diese Wahrheit, die gewiß von Vielen in Zweifel gezogen werden wird, recht deutlich herauszuheben. Hauptbetrachtungen aber können hier wenigstens im Allgemeinen die Möglichkeit einer verhältnißmäßig wohlfeileren Baumethode, als die bis jetzt übliche, wenn man die Kosten mit dem erlangten Resultate vergleicht, darthun. In Folge der großen Anzahl Bauten, die in den größeren Städten sowohl, als in deren Umgebung ausgeführt wurden, und der progressiven Richtung der Wälder, steigt das Bauholz alle Jahre im Preise. Die Wälder können sich nicht oder doch nur äußerst langsam erholen, und die Zeit ist nicht fern, wo das Holz im Allgemeinen, und das Bauholz insbesondere, einen unerschwinglichen Preis besonders für große und volkreiche Städte, und deren Umgebung erreichen wird. — Hier also ist ein allmähliches Steigen der Baukosten, wenigstens in Bezug auf das Bauholz zu erwarten. — Die Eisenindustrie aber ist gegenwärtig im Begriffe, bedeutende Fortschritte zu machen. Die Holzkohle wird an vielen Orten, und in vielen Fällen der Bearbeitung des Eisens mit Steinkohle, Torf oder Holz in natura ersetzt; in dem Verbrauch des Brennmaterials selbst werden ungeheure Er-

sparungen eingeführt, die Communicationsmittel mit den an Erz reichen Ländern, wie Steiermark, Kärnthen, Böhmen, &c. &c. werden sowohl durch Anlage von Eisenbahnen, als neuer Straßen außerordentlich erleichtert. — Was wird daraus erfolgen? der Erzeugungspreis des Eisens, und dessen Transportkosten werden fallen, und alle größeren Bauarbeiten aus Eisen werden daher um einen bedeutend leichteren Preis als jetzt hergestellt werden können. Daß die Erfindungsgabe und die Anordnungen des Architekten viel dazu beitragen werden, ein Bauwerk, bei welchem Eisen als ein Hauptbestandtheil erscheint, mehr oder minder kostspielig zu machen, leuchtet von selbst ein. Und wird die Anwendung des Eisens als Verbindungsmittel, kombinirt mit sinnreichen Konstruktionen aus Eisen, um unverbrennbare Gebäude herzustellen, denn nicht auf die Stärke der Mauern einwirken und eine Ersparung am Mauerwerke erzielen? — Natürlich ist es übrigens, daß man in Bezug auf die Anwendung des Eisens in der bürgerlichen Baukunst gewisse Schranken beobachten muß. Dachungen von geringen Spannweiten werden zweckmäßiger und wohlfeiler aus Holz allein, oder wenigstens aus Holz in Verbindung mit Eisen hergestellt werden können, selten aber wird ein Fall eintreten, wo eine verständige Combination des Holzes mit dem Eisen nicht allen Anforderungen entspräche.“

Dieser Ansicht eines praktischen Architekten lassen wir in Bezug auf diesen Gegenstand noch folgende Notiz folgen. Die neue St. Georgenkirche zu Everton bei Liverpool ist das erste in England von Gußeisen errichtete öffentliche Gebäude dieser Art, und hat großes Aufsehen gemacht. Die Rahmen der Thüren und Fenster, die Querbalken, die Böden und Dielen, die Zierrathen &c. sind alle aus Gußeisen. Die Kirche mißt 119 Fuß in der Länge, 47 in der Breite. Das Licht erhält sie durch prachtvolle eiserne Fenster mit gemalten Scheiben. — Seit länger denn zehn Jahren bestehen an den mei-

sten großen Fabrikgebäuden in England die Thüren, Treppen, Böden, Schornsteine, Fensterrahmen &c. ausschließlich aus Gußeisen da bei der Wohlfeilheit dieses Metalls, den hohen Preisen des Holzes dort zu Lande die Baukosten eiserner Häuser geringer sind, als der hölzernen. Auch lassen jene diese, was Dauer und geschmackvolle Form betrifft, weiter hinter sich zurück, da die herrlichsten Skulpturzierrathen an Eisen nur wenig höher zu stehen kommen, als das einfache, glatte Gußeisen.

M i s z e l l e n .

Obstbaumzucht. Die Mönche von Chartres verschaffen ihren Obstbäumen dadurch große Fruchtbarkeit, daß sie die Aeste der unfruchtbaren Bäume so herabbiegen, daß sie einen nach unten offenen Bogen bilden. Durch das Stocken der Säfte, welches hierdurch entsteht, werden die Zweige zur Bildung von Tragnospen veranlaßt. Im Königl. Obstgarten zu Versailles wird schon seit längerer Zeit dieses Verfahren angewendet, indem man die Pyramiden- und Zwergobstbäume nicht mehr beschneidet, sondern die Aeste in obiger Gestalt herabzieht.

Fingerzeig für Sanguiniker. Dem Professor Jacobi in Petersdorf, der dem Studium des Elektromagnetismus und seiner Anwendung in der fortschaffenden Mechanik am längsten und eifrigsten obgelegen, ist es, wie neuere Berichte melden, trotz aller ihm zu Gebote stehenden Hülfsmittel noch nicht gelungen, eine Triebkraft zu erreichen, die auch nur der einer kleinen Dampfmaschine gleich käme. Jedoch ist er unablässig in seinen fernern Versuchen.

Kleidermacherkunst. In Paris, wo wie in London, die berühmtesten Schneider Deutsche sind, hat einer der letzteren, Eppenetter, Weinkleider erfunden, die ohne Hosenträger getragen werden können, und doch fest sitzen.

Amtliche Bekanntmachungen.

[533.]

Bekanntmachung.

Von heute an ist folgende Brot- und Mehlware in Kraft getreten:

Mittler Marktpreis eines Preussischen Scheffels.	A) Roggenbrot.	Gewicht.	
		Pfd.	Eth.
Weizen. 2 thlr. 23 sgr. 9 pf.	Ein Hausbackenbrot um einen Silberroschen	1	15 ¹ / ₂
	ein dergleichen = zwei	2	30 ⁷ / ₈
	= = = drei	4	14 ³ / ₈
	= = = vier	5	29 ³ / ₄
	= = = fünf	7	13 ¹ / ₈
Roggen. 1 thlr. 10 sgr.	= = um 3 sgr. 9 pf. (Mezenbrot)	5	16
	ein weißes Brot auf die Bank um einen Silbergr.	1	11 ³ / ₄
	ein dergleichen = = = = = zwei =	2	23 ¹ / ₂
Gerste. 29 sgr. 4 pf.	= = = = = drei =	4	3 ¹ / ₄
	= = = = = vier =	5	15
	= = = = = fünf =	6	26 ³ / ₄
	B) Weizenbrot.		
	Eine Semmel um sechs Pfennige	=	6 ³ / ₁₆
	eine dergleichen = drei =	=	3 ¹ / ₁₆
	C) Roggenmehl.		
	Ein gehauftes Viertel zu 5 gestrichnen Mezen	—	—
	ein gehauftes halbes Viertel	—	—
	eine gehaufte Meze	—	—

Preis.	
Sar. Pf.	
	10 —
	5 —
	2 6

was wir zur Kenntniß des Publikums bringen.
Görlitz, den 29. Mai 1842.

Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

[498.] Daß am 4. Juni c. Nachmittags um 2 Uhr die Versteigerung des am Untermarkte vom Abbruch des Kellervorbaues gewonnenen Kalkschutttes, an Ort und Stelle gegen baare Bezahlung und mit der Bedingung baldiger Begränzung Statt finden soll, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Görlitz, den 24. Mai 1842.

Der Magistrat.

[553.]

Fünf Thaler Belohnung

werden hierdurch Demjenigen zugesichert, welcher den Thäter der Verraubung des eisernen Treppengeländers an dem Pavillon auf der Landskrone dergestalt nachzuweisen vermag, daß derselbe zur Untersuchung gezogen werden kann. Görlitz, den 31. Mai 1842.

Der Magistrat.

[539.]

Subhastations-Patent. Land- und Stadtgericht zu Görlitz.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Oberlehrer Kröhnischen Beneficial-Erben wird das denselben gehörige auf 2070 thlr. gerichtlich geschätzte Haus Nr. 797 b am Mühlwege vor dem Frauenthore zu Görlitz den 16. Juli 1842 Vormittags 11 Uhr an Land- und Stadtgerichtsstelle meistbietend verkauft.
Görlitz, den 23. Mai 1842.

[280]

Subhastations-Patent.

Der Branchof des Böttcher Friedrich August Riesche, Nr. 210 in der untern Langengasse hieselbst, wird im Wege nothwendiger Subhastation den 23. November 1842, Vormittags 11 Uhr

an Land- und Stadtgerichtsstelle dem Meistbietenden verkauft. Die Taxe beträgt 10,272 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. Taxinstrument und Hypothekenschein liegen in der III. Abtheilung zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 25. April 1842.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

[520.]

B.e.k.a.n.n.t.m.a.c.h.u.n.g.

Der schon vielfach wegen Diebstahls bestrafte vormalige Handelsmann Isak Levy aus Schlichtingsheim im Großherzogthum Posen wurde nach seiner am 17. v. M. erfolgten Entlassung vom Görlitzer Zuchthause hier wiederum wegen Diebstahls verhaftet und zur Untersuchung gezogen und bei ihm bei seiner Arretirung nachstehende Gegenstände: als

- 1) 10 Stkck ganz neue zum Theil noch in Baumwolle eingehüllte und auf Papier aufgesteckte Halsbandschloßchen.
 - 2) eine neue Halskette und ein kleines Kreuz.
 - 3) Vier verschiedene ebenfalls neue Halskreuze;
 - 4) zwei neue Ohrringe und
 - 5) ein neuer Fingerring
- vorgefunden worden; über deren Erwerbungsart er sich nicht ausweisen konnte, und die daher jedenfalls auf dem Wege von Görlitz bis hierher entwendet worden sind.

Die respectiven Eigentümer dieser Sachen werden hierdurch aufgefordert, ihre Eigenthumsansprüche daran geltend zu machen und uns anzuzeigen.

Kosten sollen denselben dadurch nicht entstehen.

Bunzlau, den 27. Mai 1842.

Königliches Stadt-Gericht und Kreis-Inquisitoriat.

Bachmund.

[5]

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Carl August Wagentnecht gehörige Wassermühlen-Grundstück sub Nr. 12 in Grobnitz taxirt auf 1925 Thlr. 21 Sgr. wird

den 4. Juli dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle in Grobnitz subhastirt.

Taxe und Hypothekenschein sind in der Gerichts-Registratur zu Görlitz (Webergasse Nr. 406.) einzusehen.

Görlitz, den 25. März 1842.

Das Patrimonial-Gericht Grobnitz.

[540.]

Auctions-Anzeige.

Mittwoch den 15. Juni a. e. und folgende Tage wird das zum Nachlaß des hierselbst verstorbenen Justiz-Berweisers Häfeler gehörige Mobiliare, bestehend in Uhren, Tabatieren, Messing, Blech, Leinwand, Meubles, Hausgeräthe, Kleidungsstücke, zwei Reiserwagen, Schlitten, Wagen und Reitzzeug, Gemälden, Zeichnungen, Kupferstichen, optischen Instrumenten, vielen Büchern u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung in Courant meistbietend verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Halbau, den 27. Mai 1842.

Gräflich von Koszoth. Gerichts-Amt der Herrschaft Halbau.

[549.]

Freiwillige Subhastation.

Das auf 6514 Thlr. 13 Sgr. abgeschätzte Bauergut Nr. 3 in Ober-Deutsch-Dffig soll den 13. Juli, Vormittags 11 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe in Ober-Deutsch-Dffig meistbietend verkauft werden. Taxe und Verkaufsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Registratur zu Görlitz eingesehen werden.

Görlitz, den 20. Mai 1842.

Das Gerichtsamt von Ober-Deutsch-Dffig. Justizrath Schmidt, Insittiar.

[529.]

Es soll die Wiederherstellung des durch den Brand vom 24. Oktober v. J. halb eingeeäscherten Pfarrwirthschaftsgebäudes, so wie der Neubau der völlig durch den Brand zerstörten Scheune beim Pfarrgehöfte an den Mindestfordernden überlassen werden, und ist dazu künftigen Sonntag Nachmittag um 3 Uhr, als am 5. Juni, Termin in hiesigem Gerichtskreishaus angesetzt. Legalisirte Maurer- und Zimmermeister werden hierdurch zu diesem Termine eingeladen, mit dem Bemerkn, daß das unterzeichnete Kirchencollegium und die hiesigen

Baudeputzeten sich die Wahl der Baumeister vorbehalten. Risse und Anschläge liegen in der Pfarramtswohnung zur Ansicht bereit.

Penzig, den 30. Mai 1842. Das Kirchenexplegium.

[479.] Das bisherige, auf 250 thlr. abgeschätzte, Schulhaus zu Ober-Pfaffendorf, zu welchem, außer hinterlegender Stallung für zwei Kühe, auch noch eine Scheune und ein Gartenstück gehören, soll den 17. Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufstüige werden zu diesem, im verkäuflichen Schulhause abzuhaltenden, Termine mit der Bemerkung eingeladen, daß wenigstens die Hälfte der Kaufsumme sogleich baar erlegt werden muß. Die übrigen Bedingungen sind bei dem Schulvorsteher Göthlich zu Ober-Pfaffendorf zu erfahren.

Ober-Pfaffendorf, den 24. Mai 1842. Der Schulvorstand.

[569.] Bekanntmachung. Zum 1sten Juni d. J. wird die Carriolpost zwischen Görlitz und Marklissa per Schönberg aus Görlitz Dienstags und Sonnabends 12 Uhr Mittags aus Marklissa an denselben Tagen 11 Uhr Vormittags und abgefertigt werden und von demselben Tage an wird die Carriolpost zwischen Marklissa und Wiegandsthal, Sonntags, Mittwochs und Freitags an den bisherigen Tageszeiten couffiren.

Görlitz, den 30. Mai 1842. Grenz-Post-Amt. Strahl.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[534.] Die der Wittwe Schneider zugesetzte etwaige Beleidigung nehme ich hierdurch zurück. Kaufers.

Auction von Kunkelrübensyrup.

[560.] Donnerstag den 9. Juni, Nachmittags 2 Uhr, sollen im Gasthose zur goldnen Krone zwei Gebinde Syrup öffentlich verkauft werden. Verw. Friedemann.

[561.] Auction. Den 18. Juni sollen verschiedene Gegenstände, als Schränke, Schreibkommoden, Stühle, Tische, Kleidungsstücke, Bilder unter Glas und Rahmen u. verkauft werden, auch werden noch Sauchen angenommen. Verw. Friedemann.

[554.] 40,000 thlr. Stiftungsgelder sind gegen sichere Hypotheken zu 4 pCt. Zinsen, in Posten von 500 bis 10,000 thlr. auszuleihen, und das Nähere ist vor dem Reichenbacher Thore der Promenade gegenüber im Heppnerschen Hause Nr. 454, drei Treppen hoch, zu erfahren.

[421.] Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

empfehl, mit Bezug auf die vorangegangenen Bekanntmachungen, ihre Dienste in allen Arten von Versicherung gegen Feuergefahr, wobei zu bemerken: daß die Versichererten ein Risiko auch dann nicht laufen, oder irgend eine Summe nachzahlen dürfen, wenn, durch irgend ein großes Ereigniß, die Kräfte der Anstalt ungenügend in Anspruch genommen werden sollten, da für einen solchen Fall bedeutende Reserve-Fonds vorhanden sind. Hinsichtlich des Hamburger Brandes sind sämtliche Agenturen obiger Anstalt benachrichtigt worden: „wie es der Zufall gefügt, daß in Hamburg der größte Theil ihrer dortigen Versicherungen in den, vom Feuer verschont gebliebenen Theilen der Stadt sich befinde, und der ihr zufallende Schaden nur von sehr geringer Bedeutung sei u. — was hiermit den, bei der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt Theilhabenden nachrichtlich mitgetheilt wird.

Zur Annahme von Versicherungen, sowohl auf Gebäude, Mobilien, Maschinen, Waarenlager u. — als auch auf Güterladungen auf der Achse, so wie zur Ertheilung jeder Auskunft wird stets mit Vergnügen bereit sein

Heinrich Hecker, Haupt-Agent.

[23.] Auszuleihende Capitalien verschiedener Höhe, zu zeitgemäßen Zinsen, einer Kündigung leicht nicht unterworfen, sollen alsbald auf Grundstücke gegen sichere Hypotheken an ordnungsliebende Zinszahler verliehen werden und haben Solche ihre Anträge unter Vorbringung des neuesten Hypothekenscheines, **Central-Agentur-Comtoir.**
Lindmar, Petersgasse Nr. 276.

[293.] Natürliche Mineralwässer diesjähriger Füllung sind bereits angekommen und werden wie bisher bei Unterzeichnetem verkauft, derselbe unterhält auch ein Lager künstlicher Wässer von Herrn Dr. Struve in Dresden und bittet ergebenst um gütige Abnahme bei prompter Bedienung. Nicht vorräthige Wässer werden aufs baldigste besorgt und möglichst billig berechnet von **Wilhelm Mitscher** am Obermarkt Nr. 133.

[525.] Der einundzwanzigste Rechnungs-Abschluß der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha vom Jahre 1841, nach welchem diese Anstalt einen Ueberschuß von 62 pCt. nachweist, ist nebst den diesfalligen Dividende-Quittungen eingegangen, und können die letztern bei den in diesem Jahre nöthig werdenden Nachschüssen als Baarzahlung angerechnet werden.

Auch werden sowohl neue Versicherungen als wie auch Prolongationen schon bestehender Versicherungen unausgesetzt vermittelt durch **C. F. Bauernstein.**

[543.] **Für Bahnfrank!**

Da ich Anfangs Juli d. J. wieder auf einige Wochen verreise, so erlaube ich mir, Alle, welche bis dahin noch Ersatzzähne wünschen, darauf ergebenst aufmerksam zu machen, indem ich stets mit den schönsten Zahnarten versehen, und in der Methode des Einsetzens mich derselben Fertigkeit rühme, als sie in Dresden und Berlin oft gesucht wird.

Görlitz, den 1. Juni 1842.

G e b e r,

Königl. approb. Zahnarzt und Chirurg.

[530.] **Verkaufs-Anzeige.**

Wegen Veränderung sind in einer Schaaßwollspinnerei zu Görlitz ganz bill'g abzulassen und zu verkaufen: zwei Vorspinnmaschinen zu 40 Spindeln. 10 Feinspinnmaschinen zu 60 Spindeln. Sechs Haspeln. Eine Schleifmaschine. Ein Reißwolf mit 1450 Zähnen. Eine große Drehbank mit Zubehör. Eine kleinere dergl. Ein fast neues Triebwerk, bestehend aus einem Kammerad von 20 Fuß Durchmesser mit 290 Kämme, einer stehenden eisernen Welle, 10 Fuß 7 Zoll hoch, einer liegenden eisernen Welle, 36 Fuß lang, einem eisernen Quirl mit 23 eisernen Stecken und 5 hölzernen Rädern von 3 Fuß 5 Zoll Durchmesser. — Sämmtliche Gegenstände können zum Monat August übernommen, jedoch zu jeder Zeit vorher befehen und behandelt werden. Späterhin wird, was unverkauft bleibt, nebst noch mehreren Fabrik-Utensilien, öffentlich versteigert. Das Nähere beim

Kaufmann **Schneider**, Oberlangengasse Nr. 186.

[522.] **Bauerguts-Verkauf.**

Ein zins- und laudemialsfreies Bauergut ist zu verkaufen in der Gegend ohnweit Löwenberg; dasselbe enthält circa 100 Scheffel Breslauer Maas Acker von besser Qualität, einen schönen Grasgarten und etwas Wiesewachs, auch befindet sich dabei ein Steinbruch. Die näheren Kaufsbedingungen sind täglich zu erfahren beim Schulz Leuckert in Zillendorf bei Bunzlau.

Bunzlau, den 24. Maj 1842.

[559.] **Ein junger Mensch, welcher in der Zeichenkunst bewandert ist, kann als Kammacher und Galanterie-Arbeiter unter soliden Bedingungen sogleich einen Lehrherrn bekommen**
G. G. Vogt, Kammacher u. Galanteriearbeiter.

[463.] In eine Material- und Tabak-Handlung wird ein Lehrling von Auswärts gesucht; gute Erziehung und die nöthigen Vorkenntnisse sind Hauptbedingungen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Nebst einer Beilage.

[521.] Zu verkaufen.

Eine viergängige Wassermühle mit circa 15 Scheffel breslauer altes Maas ganz gutes Ackerland, in einer sehr freundlichen Gegend, wo die Lage so beschaffen und die Wasserkrast so bedeutend, daß außer den vier Mahlgängen noch jede beliebige Fabrik-Maschine angelegt werden kann — Gebäude und Gewerke im besten Zustande — ist Familienverhältnisse halber unter soliden Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen zum festen Preise von 10000 thlr., wovon bei einem soliden Käufer eine bedeutende Kaufsumme stehen bleiben kann. Das Nähere ertheilt auf portofreie Briefe mit Vorbehalt der Agentur-Gebühren der Commissionseigent. Hluge, in Schöpferd bei Greiffenberg a. D.

[526.] Das Haus Nr. 18 in Siebenhufen, welches sich in gutem Zustande befindet und für einen Weber oder Tischler, oder auch für einen Handeltreibenden sehr gut eignet, ist billigst und baldigst zu verkaufen.

[528.] Verkaufsanerbieten.

15,000 Stück trockene Lehmzugen oder Luftziegel sind zu billigen Preise zu verkaufen. Bei wem? ist durch die Expedition des Anzeigers zu erfahren.

[531.] Auf dem Dominium zu Kaltwasser ist von jetzt an wieder guter trockner Torf zu verkaufen; der Preis ist wie früher pro Tausend Stück 1 thlr. 3 Sgr. 9 Pf. an Ort und Stelle, auch übernimmt das Dominium die Lieferung bis Görlitz für den soliden Preis von 1 thlr. 20 Sgr. — Bestellungen hierauf sind, entweder bei dem Notarmeister Herrn Zimmermann am Obermarke, oder bei dem Kunstgärtner Herrn Herbig auf der Jacobsgasse, gefälligst abzugeben sind. Die pünktlichste und reellste Beförderung versichert
A. Herbig.

[532.] Auf dem Dominium zu Kaltwasser stehen circa 140 Stück Voakhaase, größtentheils starke Haimmel, billig zu verkaufen. Kaufsüchtige wollen sich bei Unterzeichnetem an Ort und Stelle melden. **A. Herbig.**

[550.] Eine gut erhaltene Siegelammlung von circa 7000 Stück, alphabetisch in 6 Tafelbänden geordnet, ist im Ganzen oder auch in einzelnen Alphabeten zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

[545.] Circa 250 Scheffel Seifensieder=Ascher sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen beim
Carl Mortell in Schönberg.

[546.] Eine eiserne zweiflügelige Thüre und zwei eiserne Fensterladen werden zu kaufen gesucht von
Julius Mortell in Schönberg.

[557.] Meinen sehr geehrten Kunden mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich von Heute auch im Einzelnen, wie bisher im Ganzen meine

Steingut-Waaren

zu den Fabrik-Preisen verkaufe, besonders als etwas bewährt Festes empfehle ich die Teller aus der Fabrik der Herren Schaller in Leippa.

F. K. Simer.

[565.] Vollständige Pferdegeschirre, mit und ohne Hinterzeug, Sattel und Reitkissen, alles in gutem Zustande, hat der Postwagenmeister Richter in Görlitz billig zu verkaufen.

[562.] Zwei Eiel, mit den dazu gehörigen Eillen, für 20 thlr., so wie eine Partie Stockholz, worunter 20 Klaftern Kien, sind zu verkaufen; wo? zu erfragen bei dem Postwagenmeister Richter.

[536.] Schilder von Holz und Blech werden bei mir zu sehr billigen Preisen lackirt und geschrieben, so wie alle Arten Klempner-Arbeiten auf das Geschmackvolle gefertigt. **Eduard Böse, Klempnermstr.**
Hirschläuben Nr. 323.

[523.] Unterzeichneter empfiehlt Söllinger Hauspfisen mit inwendig auspolirten Spizen.
C. Höhl, am Obermarkt, dem Salzhaufe gegenüber.

[537.] Eine neue Sendung besten fetten Emmenthaler Schweizer-, Parmesan- und Kräuter Käse hat erhalten und empfiehlt billigst
Joh. Kollar, Steingasse.

[535.] Alte Kleidungsstücke, als Röcke, Hosen u., werden zu kaufen gesucht in der Wurstgasse Nr. 182.

[429.] **Gasthofs: Empfehlung.**
Einem hochgeehrten reisenden Publikum beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich den in hiesiger Stadt am Markte gelegenen Gasthof zur Goldenen Sonne übernommen und elegant eingerichtet habe. Mit der Bitte um zahlreichen Besuch verbinde ich die Versicherung, daß es mein Bestreben sein wird, durch gute Bewirthung, prompte Bedienung, Bequemlichkeit und Annehmlichkeit die Zufriedenheit der geehrten Reisenden zu erwerben; auch steht zum Fortkommen derselben eine Equipage bereit.
W. a. z.,
früher Gastgeber zur Stadt Prag in Dresden.

[481.] **Gasthofs: Empfehlung.**
Dem resp. auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am 1. Mai d. J. die Pächtwirtschaft zur goldenen Sonne hier verlassen und mein neu und elegant eingerichtetes Hotel **zum sächsischen Hof** auf der Neustadt abhier eröffnet habe. Ich bitte das mir zeither geschenkte Vertrauen mir auch ferner in meinem neuen Etablissement zu erhalten, und versichere dagegen billige, solide und in jeder Beziehung zufriedenstellende Bedienung; bemerke auch, daß stets drei Hausequipagen zum Befehl der mich beehrenden Herren Reisenden bereit stehen.
Carl Preussel,
Besitzer des sächsischen Hofes.
Zittau, den 3. Mai 1842.

[542.] Indem ich mir die Ehre gebe, ergebenst anzuzeigen, daß ich die Restauration im fürstlichen Herrmannsbade zu Muskau in Pacht genommen, mache ich gleichzeitig bekannt, daß die Eröffnung derselben Sonntag den 5. Juni mit einem Mittagessen und Ball stattfindet.
Unter Versicherung einer prompten und reellen Bedienung ladet dazu ganz ergebenst ein
Th. Rumbaum.

[547.] Ein unverheiratheter Mann, mit guten Attesten versehen, sucht als Bedienter oder Krankverpfleger baldigst ein anderweites Unterkommen. Näheres ist zu erfahren in der Exped. des Görl. Anz.

[566.] Ein Mädchen, das Lust hat, daß Puzmachen zu lernen, findet bald ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

[453.] Lohnfuhrn jeder Art werden stets angenommen bei **Augustin** am Obermarkt Nr. 126.

[563.] Montag den 6. Juli geht eine Gelegenheit in einem Tage nach Dresden, wo noch einige Personen mitfahren können, bei **Rutsche** am Fischmarkt.

[564.] Alle Sonntage ist Gelegenheit nach der Landestrone, früh sechs Uhr und Mittags von 2 bis 6 Uhr stündlich Gelegenheit à Person 2 Sgr. **Rutsche** am Fischmarkt.

[552.] Den 7. und 10. Juni, so wie alle Wochen gehen Gelegenheiten in einem Tage nach Dresden bei **Berger**, Wobnkutscher, im Gasthose zum goldenen Adler.

[329.] Im Hause des Sattler Böhme am Obermarkt ist ein Verkaufsgewölbe mit Stube, Kammer, Keller und Boden sogleich zu vermietthen.

[538.] Ein freundliches Logis, bestehend aus vier heizbaren Stuben, heller Küche und Küchenstube, Speisem- und Vorkammer nebst Zubehör ist in meinem Hause sub Nr. 449. vor dem Reichenbacher Thore von Joh. Schuster, Eisenhandlung, ab zu vermietthen und Näheres zu erfahren bei

[524.] Bei der veriv. Kreisrthierarzt Häring ist eine Stallung zu vier Pferden, mit Wagenremise, Strohk und Heuboden, von jetzt an zu vermietthen.

[555.] Vom 1. Juli an ist auf der Brüderstraße Nr. 139 vorn heraus, eine große Stube mit Möbelen und auch Betten, für einen Herrn oder eine Dame zu vermietthen.

[533.] In Nr. 461 am Töpferthore ist eine Stube nebst Kammer und Holzstall billigt zu vermietthen und zu Johanni zu beziehen.

[558.] Auf dem Fischmarkt in Nr. 61 a ist eine Stube mit Stubenkammer zu vermietthen und zum 1. Juli zu beziehen. Näheres bei Bamberg.

[527.] Ein deutscher Gewölbeschlüssel ist verloren worden. Der Finder wird gebeten, ihn in der Expedition des Anzeigers gegen eine angemessene Belohnung zurückzugeben.

[531.] Ein guter seidener Regenschirm, schwarz, innerhalb roth, ist am Dienstage den 31. Mai beim Absteigen vom Wagen vor dem Plumbergischen Hause am Obermarke verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Görlizer Anzeigers abzuliefern.

[531.] Ein braunseldener Knicker ist am 25. Mai auf dem Wege von der Sommergasse nach dem Societätsgarten verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung. Wo? erfährt man in der Exped. des Anzeigers.

[544.] Am 21. Mai ist in meinem Baden ein Nähkästchen stehen geblieben; der sich hierzu legitimirende Eigentümer kann es gegen Erstattung der Insertions-Gebühren zurückerhalten bei **C. Köhl** am Obermarke, dem Salzhaufe gegenüber.

[548.] Am Sonntag Abend zwischen 8 bis 9 Uhr wurde im Societätsgarten, oder von da bis auf den Fischmarkt ein Stübenschlüssel verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen ein Douceur bei Herrn Schiller unter der Pforte abzugeben.

[556.] Eine silberne Armbkette, woran ein silbernes Herz, ist am 31. Mai auf dem Marke verloren worden. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung in Nr. 293 der Nicolaigasse.

[568.] Ein silberner Strickhaken, in Form einer Pyra, ist d. 31. Mai verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe desselben beim Geldarbeiter Berger eine angemessene Belohnung.

[567.] Ein französischer Schlüssel ist gefunden worden und gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurückgehalten beim Klempnermstr. **Nichter**.

Literarische Anzeigen.

[530.]

Justiz - Adressbuch

für den preussischen Staat,

oder alphabetisches Verzeichniß der sämmtlichen Städte, Flecken &c. des preussischen Staats, in welchen sich der Sitz einer Gerichtsbehörde befindet, mit Angabe des landr. Kreises, des Ober-Ger.-Bez., d. betr. Gerichtsbehörde, des Wohnorts der Patrimonialrichter und der zur Praxis berecht. Justizcommissarien.

Von **W. F. K. Starke**, Geheimen Ober-Justiz-Rath.

Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Eine höchst brauchbare, für den praktischen Geschäftsmann fast unentbehrliche Schrift!

Vorräthig in **G. Köhler's** Buchhandlung in Görlitz und Lauban.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Hrn. Ludwig Ferd. Henneberg, B. u. Rfm. alb., u. Frn. Marie Leopoldine Antonie Fermine geb. Westphal, S., geb. d. 26. Apr., get. d. 22. Mai, Gerum. Ludwig Oskar. — 2) Mstr. Carl Ghelf. Thate, B. u.

Scheid. alb., u. Frn. Joh. Cleonore geb. Hoderb, Z., geb. d. 30. Apr., get. d. 22. Mai, Marie Friederike. 3) Mstr. Carl Sam. Ernst Hundschuh, B. u. Messerschmid. alb., u. Frn. Joh. Sophie Charlotte geb. Weede, Z., geb. d.

8. Mai, get. d. 22. Mai, Minna Bertha Amalia. — 4) Joh. David Schlodder, B. u. Tuchbereiterges. allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Knobloch, S., geb. d. 7. Mai, get. den 22. Mai, Johann Carl Emil — 5) Fried. Lehmann, B. u. Lohnkutscher allh., u. Frn. Anna Rosine geb. Sufschte, T., geb. d. 13. Mai, get. d. 22. Mai, Marie Louise Bertha, — 6) Aug. Ed. Th. Kofaminaty, Schlosserges. allh., u. Frn. Joh. Christine geb. Venzel, S., geb. d. 13. Mai, get. d. 22. Mai, Moritz Adolph. — 7) Joh. Friedr. Wilh. Pfanne, Tuchschereges. allh., u. Frn. Amalia Clara geb. Dreßler, S., geb. d. 8. Mai, get. d. 22. Mai, Carl Wilhelm. — 8) Joh. Glieb. Eichler, Müllerges. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Dreßler, T., geb. d. 6. Mai, get. d. 22. Mai, Minna Pauline. — 9) Joh. Traug. Friedland, herrschaftl. Schäfer, allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Pöthig, T., geb. d. 13. Mai, get. d. 22. Mai, Joh. Caroline Bertha. — 10) Frn. Carl Ghelf Pöschmann, B., auch Gold- u. Silberarbeit. allh., u. Frn. Minna Antonie geb. Gelle, T., geb. d. 8. Mai, get. d. 24. Mai, Flora Henriette Auguste. — 11) Frn. Achates Wilh. Ludwig Viehmann, Stabsbornissen in der Königl. 1. Schützenabtheil. allh., u. Frn. Caroline Louise geb. Beynau, S., geb. d. 10. Mai, get. d. 25. Mai, Adolph Friedrich Wilhelm. — 12) Joh. Glieb. Richter, Inwohn. allh., u. Frn. Christ. Beate geb. Gierth, S., geb. d. 21. Mai, get. den 27. Mai, Gustav Adolph. — 13) Auguste Amalie Petermann unehel. S., todgeb. d. 25. Mai. **Getraut.** 1) Carl Friedrich Aug. Dieze, Schuhmacherges. allh., u. Christ. Juliane Zeuschner, weil. Mstr. u. arztin Fürstlegott Zeuschner's, B. u. Tuchmach. in Bernstadt, nachgel. ehel. dritte T., get. d. 23. Mai. — 2) Fr. Carl Friedrich Hallmann, pens. Steueraufseher allh., wie auch Ritter des eisernen Kreuzes zweiter Kl. u. des Kais. Russ. St. Georgenordens fünfter Kl., u. Jgfr. Julie Carol. Ug-

nes Bartsch's, Hausbes. allh., nachgel. ehel. einzige T., get. d. 23. Mai in Königshain. — 3) Mstr. Ferd. R. Lippe, B. u. Schneider aug., u. Jgfr. Emilie Rickisch, Frn. Joh. Glieb. Rickisch's, Geschäftsführers und Mechanikers allh., ehel. älteste Tochter, get. d. 24. Mai. **Gestorben.** 1) Fr. Carl Friedrich Kößel, Privatcopist allh., gest. d. 24. Mai, alt 72 J. 9 M. 17 T. — 2) Fr. Joh. Christiane Deber's, B. u. Aeltesten der Weißbäcker allh., Ehegattin, gest. d. 20. Mai, alt 56 J. 4 M. 22 T. — 3) Mstr. Christian Immanuel Teuffel, B. u. Tuchmach. allh., gest. d. 21. Mai, alt 52 J. 5 M. 15 T. — 4) Fr. Caroline Kornmann, geb. Bowaßta, Frn. Aug. Heinr. Kornmann's, Handlungs-Buchhalters in Neu-Dietendorf, Ehegattin, gest. d. 24. Mai, alt 29 J. 15 T. — 5) Frn. Otte Edward Dorisch's, Landschafts-Registrators allh., u. Frn. Franziska Eleonore geb. Stahr, T., Bertha Adelheid, gest. d. 22. Mai, alt 1 J. 1 M. 2 T. — 6) Joh. Gottlieb Schubert's, Müllerges. allh., u. Frn. Joh. Friederike geb. Lehmann, S., Gustav Adolph Moritz, gest. d. 21. Mai, alt 1 J. — 7) Joh. Wilh. Schmidt's, Weißbäckerges. allh., u. Joh. Rachel geb. Höbne unehel. S., Carl Aug. Wilh. gest. d. 22. Mai, alt 11 M. 2 T. 8) Mstr. Joh. Glob. Reichbock's, B. u. Kleinen allh., u. Frn. Am. Aug. geb. Höder, T., Aug. Bertha, gest. d. 20. Mai, alt 9 M. 25 T. — 9) Joh. Louise geb. Hennig unehel. T., Anna Pauline Louise gest. d. 20. Mai, alt 24 T. — 10) Christ. Carl Reinicke's, Tuchschereges. allh., u. Frn. Caroline Emilie Therese geb. Schröbler, S., Carl Leopold, gest. d. 20. Mai, alt 9 M. 7 T. — 11) Joh. Glieb. Pletsch's, Inwohn. allh., u. Frn. Anna Rosine geb. Hennig, T. Joh. Christ. gest. d. 25. Mai, alt 4 M. 29 T. — 12) Fr. Joh. Christ. Wischte geb. Stein, Carl Heinr. Wischte's, Inwohn. allh., Ehegattin, gest. d. 24. Mai, alt 37 J.

Nachweisung der Bierabzüge vom 4. bis incl. 9. Juni 1842.

Tag des Abzugs.	Name des Ausföhenkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße wo der Abzug stattfindet.	Hausnummer.	Bier = Art.	
4. Juni	Hr. Zischaschel	Herr Böhme	Brüderstraße	Nr. 6.	Waizen	
—	Herr Grünert	Herr Päßold	dieselbe	6.	Waizen	
—	Frau Langer	Hrn. Vogels Erben.	Untermarkt	265.	Gersten	
7. —	Hr. Tobias	Hr. Berndt	Brüderstraße	6.	Waizen	
—	Hr. Zimmermann	selbst	dieselbe	6.	Gersten	
9. —	Hr. Sted	Hr. Suerca	Reißstraße	351.	Waizen	
—	Hr. Walther	selbst	Brüderstraße	6.	Gersten	
Görlich, den 31. Mai 1842.					Der Magistrat.	Polizeiverwaltung.

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getraidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.		Koggen.		Gerste.		Hafer.	
		höchster	niedrigst.	höchster	niedrigst.	höchster	niedrigst.	höchster	niedrigst.
Glogau.	den 13. Mai	2 14	3 2 10	3 1 10	9 1 9	—	—	21	—
Grünberg.	den 18. Mai	2 19	— 2 15	— 1 16	3 1 11	3 1 4	— 1 2	— 24	— 19
Sagan.	den 21. Mai	2 17	6 2 7	6 1 11	3 1 7	6 1 —	— 25	— 23	9 — 21
Bunzlau.	den 20. Mai	2 14	3 2 11	3 1 11	6 1 9	6 — 26	3 — 25	— 22	— 21
Röbenberg.	den 9. Mai	2 17	— 2 12	— 1 6	— 1 —	— 25	— 21	— 17	— 15
Fauer.	den 19. Mai	2 16	— 2 12	— 1 8	— 1 4	— 25	— 21	— 20	— 18
Görlich.	den 26. Mai	2 25	— 2 22	6 1 12	6 1 7	6 1 1 3	— 27	6 — 27	6 — 23